

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der lebende Leichnam

Tolstoj, Lev Nikolaevič

Leipzig, 1911

Auftritt VIII

[urn:nbn:de:bsz:31-85567](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-85567)

Alexandroff. Ja, hier. (Er gibt ihm einen Gegenstand.)

Fedja (steckt das Empfangene in die Tasche und will weiter gehen. Dabei erblickt er Petruschloff). Es ist dumm und gemein, langweilig, blöde und unsinnig. (Er will weiter gehen.)

Achter Auftritt.

Die Borigen. Der Advokat Petruschin, ein wohlbeleibter, rosigter Herr, tritt an sie heran.

Petruschin (zu Fedja). Nun, Väterchen, unsere Sachen stehen gut. Nur dürfen Sie Ihre letzte Rede nicht verpassen.

Fedja. Ich werde gar nicht sprechen. Was soll ich denn sagen? Nein, ich tue es nicht.

Petruschin. Doch, Sie müssen etwas sagen. Aber regen Sie sich nicht auf, die Sache ist jetzt schon in Sicherheit. Sagen Sie beim Schlußwort einfach dasselbe, was Sie mir vorhin erzählten, daß man Sie im Falle einer Verurteilung dafür bestrafen würde, daß Sie Ihren Selbstmord nicht ausgeführt haben, also daß Sie es unterlassen haben, etwas zu tun, was sowohl von dem bürgerlichen wie von dem kirchlichen Gesetz als Verbrechen angesehen wird.

Fedja. Ich werde nichts sagen.

Petruschin. Warum?

Fedja. Ich will nicht. Doch sagen Sie mir das eine nur: was kann es im schlimmsten Fall geben?

Petruschin. Ich habe es Ihnen schon gesagt: im ungünstigsten Fall — Verschickung nach Sibirien.

Fedja. Ja, für wen denn?

Petruschin. Sowohl für Sie, als für Ihre Frau.

Fedja. Und im günstigsten Fall?

Petruschin. Kirchenbuße und selbstverständlich Ungültigkeitserklärung der zweiten Ehe.

Fedja. Das heißt also, daß man mich von neuem an sie fesseln wird oder vielmehr sie an mich.

Petruschin. Ja, das muß nun schon so sein. Doch regen Sie sich nicht auf; und sagen Sie bitte beim Schlußwort genau das, wovon ich Ihnen eben sprach und vor allem

nichts Überflüssiges. Ubrigens . . . (Er merkt, daß man sie umringt hat und ihm zuhört). Ich bin müde geworden und will gehen, um mich etwas hinzusetzen. Auch Sie sollten sich inzwischen etwas erholen. Also vor allem: nicht furchtsam sein!

Fedja. Und eine dritte Möglichkeit ist nicht vorhanden?
Petruschin (im Fortgehen). Nein, ganz ausgeschlossen. (Er geht ab.)

Neunter Auftritt.

Die Vorigen mit Ausnahme von Petruschin. Ein Gerichtsdiener erscheint.

Gerichtsdiener (zu Fedja). Weiter gehen, weiter gehen, nicht im Korridor stehen bleiben.

Fedja. Sofort. (Er zieht einen Revolver und schießt sich in die Brust. Einen Moment wankt er, dann fällt er klatschend zu Boden. Die Menschen umringen ihn schnell.) Macht nichts, so ist es gut. Lisa! . . .

Zehnter Auftritt.

Aus allen Türen kommen Zuschauer, Richter, Schöffen und Zeugen herbeigelaufen, allen voran Lisa. Ihr folgen Mascha und Karentin, Alexandroff sowie Fürst Abreskoff.

Lisa. Was hast du getan, Fedja?! Warum?

Fedja. Verzeih mir, ich konnte mich nicht anders . . . anders frei machen . . . Nicht nur für dich . . . für mich ist es auch so besser . . . ich bin ja doch schon lange . . . bereit . . .

Lisa. Du wirst leben.

Ein Arzt (beugt sich zum Sterbenden herab und horcht auf seine Herzschläge).

Fedja. Ich weiß es auch ohne Arzt . . . Viktor leb wohl . . . und Mascha . . . kommt zu spät . . . (Er weint.) Wie wohl . . . Wie wohl ist mir . . . (Er stirbt.)



E n d e.